

Laudatio zur Verabschiedung Pfarrer Holger Bartsch und seiner Familie am 15.07.2012

(Die Laudatio nimmt Bezug auf eine Schubkarre und ein Ölgemälde "Atem Gottes" von Christian Lange, welche als Abschiedsgeschenke überreicht wurden.)

Eine Schubkarre. Sie steht für Bauen und Weg.

Bauende sind in Bewegung. Sie wollen etwas verwirklichen. Sie sind getrieben, inspiriert. Sie investieren Kraft, Mut und Finanzen. Sie verzichten auf Bequemlichkeit. Sie kämpfen mit Problemen und manchmal dürfen sie sich an Erfolgen freuen. Es gibt Sanierungsbau und Bau auf der grünen Wiese. Oft ist Bauen eine Kunst. Fertig werden Bauleute nie.

Hier in der Kirche denken wir natürlich gleich an den Bau des Reiches Gottes. Das Bild des Paulus von Gemeinde fällt uns ein - viele lebendige Bausteine im Geist, auf den Eckstein Jesus und den Grund der Apostel und Propheten gegründet (Eph. 2,20-22) oder wir denken an das Lied „Jesus will uns bau'n zu einem Tempel“.

Einer muss Bauleiter sein. Lieber Holger, seit 1997 warst du es. Als junger, neuer Pfarrer triebst du den Bau unserer Gemeinde voran. In deiner besonderen Art - mit viel Leidenschaft, ungestüme jugendlicher Kraft (manchmal hast du gleich eine Nacht durchgearbeitet) und einem brennenden Herz für Jesus. Deine tiefe Gründung im Wort Gottes und dein ständiges Suchen nach SEINEM Willen bzw. der Führung des Heiligen Geistes, waren die Triebkräfte.

Im September 1997 durften wir hier in unserer Lutherkirche deine Ordination mitfeiern. Die 15 Jahre Dienstzeit erlebten wir als bewegte Aufbau- und Erbauungsjahre. Dieser Zeitabschnitt war zunächst geprägt von den Aktivitäten und neuen Möglichkeiten der Nachwendezeit und später von vertiefter Sinnsuche, Sehnsucht nach Spiritualität, innerer Neuorientierung.

Fest hinter dir stand deine Familie, deine Frau Veronika, euer damals dreijähriger Benedikt – ja, auch an eurer Familie habt ihr gebaut, Tilmann und Magdalene wurden in eurer Hohndorfer Zeit geboren. Heute sind sie (fast) erwachsen. Wir sehen Veronika und dich als enge Symbiose. Ihr habt stets eure geistliche Einheit gesucht, einander inspiriert und ergänzt. Veronika hat deine Gemeindegemeinschaft mitgetragen, aber auch eigene Akzente gesetzt wie die Hauskreiskoordinierung und das Frauenverwöhnwochenende. Deshalb gelten die folgenden Worte auch ihr bzw. euch gemeinsam.

Eindrucksvoll ist die praktische Bautätigkeit deiner Amtszeit. 1997 erhielt das Pfarrhaus im Zusammenhang mit eurem Einzug einen neuen Zuschnitt und es erfolgte die Heizungs-umstellung der Kirche auf Öl. 1999 konnte die Restauration der Buntglasfenster zum Abschluss gebracht werden. 2000 folgte die Komplettsanierung des Lutherhauses. 2002 ging es weiter mit dem Bau des Kindergartens "Saatkorn". 2004/05 wurde der Jugendkeller ausgebaut. 2005 schloss sich die Sanierung des Kirchendaches an und 2006 folgte der Einbau unseres neuen Bronzegeläutes samt Glockenstuhl. Die 4. Hohndorfer Glockenweihe am 29.10.2006 war sicher eine besondere Krönung der regen Bautätigkeit. 2007-09 erfolgte der stufenweise Ausbau des "Saatkorn"-Hortes im Turnhallenbau. 2009/10 erhielt der Kindergarten "Saatkorn" einen Krippenanbau. 2011 wurde der Bau einer neuen Friedhofshalle möglich. Und 2012, wenn man das so auf sich wirken lässt ...

Parallel dazu hast du den Gemeindeaufbau voranbracht. Aus Zeitgründen können wir ihn nur grob skizzieren. 1999 war die 1. Hohndorfer Gemeinderüstzeit in Windisch-Eschenbach unter dem Thema „Gemeinde unterwegs – einander dienen“. Im selben Jahr gab es eine Konfirmandenrüstzeit mit neuem Konzept, aus der eine Jugenderweckung hervorging, PMV und Oase 7 sind Begriffe einer spannenden, prägenden Zeit. 1999 fand ein erster Mitarbeitertag statt. Ein Jahr später gab es das erste Leitergebet, woraus sich das Leiternetzwerk entwickelte. 2001 erfolgte die Gründung des Christlichen Kindergarten

Saatkorn e.V., deren Vorsitzender du warst. Die Kinderarbeit erhielt 2003 mit der Pfadfinderarbeit und 2004 mit dem Kindergottesdienst Regenbogenland neue Ausrichtungen.

Im selben Jahr fand ein Seelsorgekurs mit Fischers von der Philippusgemeinschaft Gutmannshausen statt, die Unterscheidung von Seelischem und Geistlichem rückte ins Blickfeld. Ein Meilenstein war der Visionskurs 2005. Er zeigte neu die Bedeutung der persönlich-lebendigen Gottesbeziehungen und des königlichen Priestertums aller Glaubenden. Die vielen Gruppen, Kreise, Projekte und Dienstgemeinschaften unserer Gemeinde erhielten unter dem Dach der Vision ihre strukturelle Zuordnung. 2006 gab es eine zweite Gemeinderüstzeit in Schneeberg mit dem Thema „Leben im Licht“. Sie zeigte ein neues Aufeinanderzugehen der Generationen. Auch die Vorstände von LKG und KV begegneten sich im Licht Gottes neu. Ab demselben Jahr fand erstmals die Ehrenamtsweihnachtsfeier im Weißen Lamm statt – mit Rück- und Ausblick auf das vergangene und kommende Gemeindejahr.

Deinem Predigtantrag bist du mit großer Treue und Lehrbegabung nachgegangen. Tiefe, geistliche Wahrheiten haben uns gestärkt, orientiert und manchmal auch korrigiert. Seit 2005 hast du 11 Predigtserien gehalten. Gemeindebibelabende und Seminare ergänzten. Die jährlichen Bibelwochen brachten von außen neue, geistliche Impulse. So wuchs durch gute Lehre unser geistliches Fundament.

Ein besonderer „Bauabschnitt“ begann 2008 mit der Aufarbeitung unserer NS-Vergangenheit. Dabei haben wir die Bedeutung der Buße (Umkehr) neu entdeckt – in den Schritten Bekenntnis, Betroffenheit und Neubewertung. Dieser Weg, oft auch ausgelöst durch Erschütterungen, machte und macht Neuanfänge möglich. Die Vergebung und Reinigung durch das Blut Jesu schafft neue Freude, neue Spiritualität sowie neue Gottes- und Gemeindebeziehungen. Jesus suchen und gelingendes Leben aus SEINER Gnade erfahren!

Das Miteinander in der Gemeinde wurde zunehmend von Offenheit, Vertrauen und der versöhnlichen Liebe Jesu geprägt. Die Wertschätzung von Personen und Diensten wuchs. Allmählich wurde Unterschiedlichkeit als bereichernde, ergänzende Vielfalt verstanden. Eine Menora leuchtet seit Januar 2010 in unserem Gotteshaus - als Zeichen dieser Entwicklungen und unserer Verbundenheit mit Gottes Volk Israel.

Wir sind dir, euch und dem Bauherren Jesus Christus dankbar für diesen Weg. Du bist ihn mit uns gegangen als Leiter, für den Beten und Arbeiten, Geistliches und Organisation/Struktur zusammengehören. Wir lernten viel über Rollen, Haltungen, Kommunikationswege, Bereiche ... auf unser Gemeindeorganigramm können wir stolz sein!

Wir kennen dich als Initiator, Pionier und Impulsaufgreifer, der sich - immer offen für Neues - gern vor unsere Schubkarren gespannt hat. Du warst uns Prediger, Lehrer, Mentor und Seelsorger zugleich. Dabei hast du selbst ständig dazugelernt – mit uns gemeinsam, durch Bücher und Seminare, durch Mentoren von außen wie Peter Fischer und Hans Gärtner. Dein Bestreben war, die Pfarrerzentrierung zu überwinden durch biblisches Leiterschaftsverständnis und gabenorientierte Mitarbeit. Haupt- und Ehrenamtliche arbeiten auf Augenhöhe als Dienstgemeinschaft zusammen.

Jetzt führt euer Weg weiter, auf neue Baustellen – persönlich und im Reich Gottes. Die Schubkarre soll eine Erinnerung sein an das gemeinsam Gebaute und ein Werkzeug für das Zukünftige. Uns lasst ihr mit vielen Schätzen und gemeinsam entdeckten Gemeinnissen zurück. Was vom Geist Gottes gewirkt ist, hat Ewigkeitwert. Gottes lebenspendender Atem, so heißt auch das Ölgemälde von Christian Lange, verbindet uns und möge euch und uns weiter inspirieren und ans Ziel bringen. Seid gesegnet im Namen Jesu!

Sylvia Tiesies im Namen des gesamten Kirchenvorstandes